

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Kapitel 1: Öffentliche Kommunikation im Zeichen der digitalen Revolution	1
A. <i>Von den klassischen Medien zur entgrenzten öffentlichen Kommunikation</i>	1
B. <i>Die digitale Revolution und ihre Folgen</i>	4
I. Anpassungsdruck in der volatilen Gesellschaft	4
II. Der Weg zum globalen, kommunikativ vernetzten Dorf	5
III. Das Internet als globales sozio-technologisches System	7
1. Konvergenz, Entgrenzung und Globalisierung	7
2. Kommunikation als Totalphänomen in neuen Öffentlichkeiten	8
C. <i>Social Media – Plattformen und andere Informationsintermediäre: Emergenz einer globalen Kommunikationsinfrastruktur</i>	9
I. Die Macht der Intermediäre	9
II. Demokratisierter öffentlicher Diskurs	11
III. Emergenz einer globalen Kommunikationsinfrastruktur	13
D. <i>Regulatorische Herausforderungen: ein neuer normativer Rahmen für die digitale öffentliche Kommunikation</i>	13
Kapitel 2: Wandel der Regulierung: Von der Mediengesetzgebung zur normativen Gestaltung der digitalen öffentlichen Kommunikation	17
A. <i>Von den traditionellen Medien zu Social-Media-Plattformen</i>	17
I. Der Dominanzverlust traditioneller Medien	17
1. Neue Öffentlichkeit durch Social Media	17
2. Entstehung eines privat beherrschten, digitalen Kommunikations- und Mediensystems	18
3. Vom professionell moderierten Mediendiskurs zur algorithmusgesteuerten Aufmerksamkeitsbewirtschaftung	20
II. Folgen für die Medienregulierung	21

<i>B. Ausrichtung auf ein digital geprägtes Kommunikationsregulierungskonzept</i>	24
I. Megatrends und ihre regulatorischen Auswirkungen	24
1. Konvergenz	24
2. Internationalisierung, Globalisierung	25
3. Öffentliche Kommunikation als Regelungsgegenstand	26
II. Regulierungsziele	27
1. Schaffung eines normativen Rahmens für die öffentliche digitale Kommunikation	27
2. Umsetzung grundrechtlicher Gehalte, insbesondere der Kommunikationsfreiheit	28
3. Sicherung der Funktionsfähigkeit des Kommunikationssystems und der Kommunikationsinfrastruktur	31
4. Schutz von Rechtsgütern	34
5. Sicherstellung inhaltlicher Leistungen	37
6. Staatliche Gewährleistungsverantwortung für eine medial-kommunikative Grundversorgung: der Service Public	40
7. Schutz der inhaltlichen Vielfalt und des wirtschaftlichen Wettbewerbs	42
III. Regulierungsrahmen	46
1. Vorbemerkung	46
2. Auf der Suche nach der richtigen Regulierungsebene	46
a) Komplexität der Verhältnisse	46
b) Nationale Regulierungsebene und deren Grenzen	47
c) Globale Ebene	48
d) Ebene der regionalen Integrationsräume	49
e) Fazit: heterarchisch geprägtes Mehrebenensystem	49
3. Regulierungsadressaten	50
4. Regulierungsinstrumente	50
<i>C. Einfluss auf das nationale Recht</i>	52
I. Verfassung	52
1. Fortbestehender Geltungsanspruch	52
2. Lücken im Grundrechtsschutz	53
3. Unklar gewordene Kompetenzordnung	54
II. Allgemeine Kommunikations- und Mediengesetzgebung	55
III. Infrastruktur- und Zugangsregelungen	56
IV. Regelung der kommunikativ-medialen Grundversorgung und anderer gemeinwohlorientierter Ziele	58
1. Mediale Grundversorgung	58
2. Meinungs- und Informationsvielfalt	59
V. Plattformregulierungen	60
VI. Marktregelungen	62

VII. Sonderbestimmungen für einzelne Mediengattung?	65
VIII. Regulierungstechniken und -instrumente; (regulierte)	
Selbstregulierung	66
1. Determinanten	66
2. Soft Law; Selbstregulierung	67
 Kapitel 3: Inhaltsregulierungen der öffentlichen Kommunikation	 69
A. <i>Verfassungsrechtliche Problemlagen</i>	69
I. Kommunikationsgrundrechte, Rechtsgüterschutz und Öffentlichkeit	69
II. Demokratisierte Öffentlichkeit als Herausforderung	71
III. Digital aktualisierter Rechtsgüterschutz	73
IV. Private, insbesondere Plattformen als Gefahrenquelle von Rechtsgüterverletzungen	75
B. <i>Inhaltsschranken digitaler öffentlicher Kommunikation</i>	77
I. Verantwortung und Eigenregelungen der Plattformen	77
II. Fake News, Desinformation und Wahrheitspflicht	79
1. Fake News und Desinformation als Problem des öffentlichen Diskurses	80
2. Bekämpfung durch regulatorische Wahrheitspflichten?	82
a) Problematik	82
b) Regelungen einzelner Staaten: Deutschland und Singapur als Beispiele	86
c) Chilling Effect gesetzlicher Maßnahmen zur Bekämpfung von Fake News	89
d) Konstitutionelle Einwände gegenüber einer Wahrheitspflicht	90
e) Juristische Operationalisierbarkeit des Wahrheitsbegriffs als Schwierigkeit	93
3. Staatliche Propaganda und Desinformation	96
III. (Kriegs-)Propaganda und Hassrede als Bedrohung der Sicherheit	97
1. Das Problem	97
2. Völkerrechtliche Verbote der (Kriegs-)Propaganda und Hassrede	99
3. Maßnahmen der EU gegen russische Rundfunkprogramme und russische Medienverantwortliche vor und während des Ukraine-Kriegs	100
4. Beurteilung der Maßnahmen	102
a) Allgemeines	102
b) Urteil des EuG in der Rs. Kiselev v. Rat	104
c) Urteil des EuG in der Rs. RT France v. Rat	105

d) Würdigung	106
IV. Schutz der individuellen und kollektiven Persönlichkeit	106
1. Schutz der individuellen Persönlichkeit	106
2. Schutz der kollektiven Persönlichkeit	108
a) Hate Speech	108
b) Political Correctness	110
V. Erhalt der Vielfalt an Informationen und Meinungen	112
VI. Würdigung	115
<i>C. Komplexe Grundrechtsverhältnisse und deren mögliche Regulierung</i>	116
I. Grundrechtskonstellationen	116
1. Grundrechtsbeschränkungen durch Regulierungen von und gegenüber Plattformen	116
2. Grundrechtliche Horizontalwirkungskonstellationen v. Freiheit der Plattformen	118
II. Insbesondere zum Konzept der Schutzpflichten	122
III. Grundrechtstypische Gefährdungslagen als Grundlage einer Grundrechtsbindung insb. von Plattformen	124
1. Horizontalwirkung der Grundrechte – grundrechtstypische Gefährdungslagen	124
2. Parallelen zum Wettbewerbsrecht – Grundrechtsgefährdende Dominanz	125
3. Konzepte einer Verfassungs- und Grundrechtsbindung von Plattformen	129
4. Würdigung	131
<i>D. Zur Rolle der Plattformen</i>	131
I. Verantwortlichkeit für Drittinhalte und deren Grenzen	131
II. Plattformen als Vollzugsorgane öffentlicher Interessen?	134
Kapitel 4: Die regionale und globale Regulierungsdimension ...	137
<i>A. Dominanz nationaler Regelungen</i>	137
<i>B. Europäische Union: Digitaler Service Act (DAS), Digital Markets Act (DMA) und weitere Regulierungsvorhaben</i>	139
I. Vorteile einer supernationalen Regelung	139
II. Übersicht über den Digital Markets Act (DMA)	141
III. Übersicht über den Digital Services Act (DSA)	142
IV. Würdigung des DMA und des DSA	144
<i>C. Internationale Regelungen</i>	145
I. Vorbemerkung	145
II. Fragmentarisches Völkerrecht	145
1. Fehlen völkerrechtlicher Vereinbarungen	145

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
2. Bedeutung internationaler Menschenrechtsgarantien	146
3. Regelungsbedürfnisse und Regelungsmöglichkeiten	148
III. Soft Law, insb. im Bereich der Menschenrechte, und Global Public Policy Networks	149
1. Vorbemerkung	149
2. Global Public Policy Networks: Ein kurzer Überblick	150
3. Menschenrechtliche Aspekte	152
D. <i>Internationale Regulierungsperspektiven in einem Mehrebenensystem</i>	153
Kapitel 5: Ausklang: Regulierungsperspektiven	157
Literaturverzeichnis	161
Register	173